



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

15 Tröstliche stimme Christi/ Fürcht dich nicht etc.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

schreckt wird / Zette auch nicht k<sup>o</sup>n-  
nen dazu komē / sondern heere in seinem  
schrecken verzweueln müssen / wo nicht  
Christus im ein andere Predigt thete /  
damit er in tröset vnd auffrichtet /  
Denn diese lere vnd verstand kan ein  
Mensch nicht also von im selbs ergrei-  
ffen on die offenbarung des H. Geistes /  
durch das Wort des Euangelij.

Darumb ist der keines rechte / das die  
vuerstendigen Geister surgeben / das  
man nicht solle das Gesetz predigen im  
newen Testament / oder das man erst  
durch das Euangelium solle die Leute  
mit Gottes zorn schrecken / so man zu-  
vor Gnade verkündigt hat / Denn das  
Euangelium gewislich keinen zorn pre-  
digt / noch in schrecken vnd angst föret /  
Sondern kompt allein die gewissen zu  
trösten.

Das ist aber die ordnung / so die  
Schriftt allenthalben zeigt vnd helt /  
das allzeit vor dem trost der Verge-  
bung mus die Sünde erkand / vnd schre-  
cken fur Gottes zorn empfunden wer-  
den / durch die Predigt oder fülen des  
Gesetzes / auff das der Mensch gerite-  
ben werde nach der gnade zu seuffzen /  
vnd geschickte werde / den trost des  
Euangelij zu empfaben. Darumb sol  
man die / so noch on alle fürcht Gottes  
zorns sicher / hart vnd vngebrochen  
sind / nur auffse sterckest mit dreyen vnd  
schrecken desselben / zur Busse verma-  
nen vnd treiben. Das ist / kein Luange-  
lium / sondern lauter Gesetz / vnd Mo-  
sen jnen predigen.

Widerumb / wo nu solche hertzen  
sind / in welchen das Gesetz sein Ampt  
gewircket / das sie durch erkentnis irer  
sünde erschrocken / blöde vnd flüchtig  
sind / denen sol man als denn kein Gesetz  
mehr / sondern das lauter Euangelium  
vnd trost predigen vnd sagen / Denn  
das ist eigentlich das Ampt Christi / da  
zu er komen ist / vnd das Euangelium  
hat heissen predigen allen armen Sün-  
dern / vnd befolhen dem selben zu gley-  
ben / das er alle anlage / schrecken vnd  
dreyen des Gesetzes auffhebe vnd weg-  
neme / vnd dafür eitel trost gebe / Wie er  
allenthalben im Euangelio zeigt / vnd  
Esa. 61. aus dem Propheten Jesaja sagt / Der  
Geist des HERRN ist bey mir / dar-  
umb hat er mich Gesand / das Euange-

lium zu predigen / vnd zu trösten alle  
traurige. Darumb hab ich offte gesaget /  
das man sol Moses nicht regieren las-  
sen in solchen gewissen / die in ansich-  
tung vnd fürcht fur Gottes zorn sich  
engsten / sondern Moses mit dem gan-  
zen Gesetz schlecht von sich weisen / vnd  
nicht hören wollen.

Aber hieneben ist das auch zu wi-  
sen / das die lere des Gesetzes / auch  
bey denen / so Christen sind / dennoch  
nicht mus gar abgethan werden / Son-  
dern / weil es vmb die Christen noch als  
so gethan ist / das sie noch in fleisch vnd  
blut leben / welches sich mit sündlichen  
lüsten reget / vnd der halben in teglicher  
Busse bleiben müssen / So bedürffen sie  
noch hiezu solcher Predigt vnd verma-  
nung / das sie nach empfangener verge-  
bung der sünde nicht wider sicher wer-  
den / noch dem fleisch wider den Geist  
raum lassen / Gal. 5.

Also gehets hie auch zu mit S Petro /  
Der hat jzt in diesem schrecken noch  
gar keine offenbarung oder erkentnis  
der Gnaden vnd vergebung der sünde /  
sondern die offenbarung des zorns in  
im wircket vnd treibt / das er auch fur  
Christo fleucht / Welches er gewislich  
nicht thete / wo er in rechte kenneete. Aber  
es ist auch Christus jzt in dem werck  
mit im / da er wil einen rechten Christen  
aus im machen / vnd in erfaren lassen /  
was rechter trost sey des gewissen / da  
durch des Gesetzes schrecken vberwun-  
den wird / vnd der einen Menschen kan  
aus der sünden not zu gnaden vnd selig-  
keit / aus dem Tod ins Leben / aus der  
Helle gen Himmel / heben / Darumb mus  
er zuvor auch rechte schmecken / was des  
Gesetzes krafft sey / welches nicht Chris-  
tus / sondern Moses durh die zehen Ge-  
bot / in seinem hertzen erregt vnd wir-  
cket.

Je sibe nu / wie Christus solch er-  
schrocken hertz vnd gewissen so  
freundlich tröset / Fürcht dich nicht  
(spricht er) denn von nu an soltu  
Menschen sehen. Das ist die rechte  
liebliche stimme dieses Heilands / gegen  
allen / die da irer sünde halben in fürcht  
vnd schrecken sind / Denn wo solche  
sind / die wil er nicht weiter in fürcht  
vnd angst gesteckt haben / sondern nur  
n. iij. (schlech)

Predigt des  
Gesetzes  
auch den  
Christen  
not vmb  
des fleischs  
wilen.

Offenba-  
rung der  
gnade Chri-  
sti gegen  
S. Petr. in  
seinem schre-  
cken.

Christus  
liebliche  
stimme /  
Fürcht  
dich nicht.

Leider  
Christi zu  
schrecken  
se hülfe  
vmbsetzen  
gen.

Rechte ord-  
nung Christi  
licher Pre-  
digt / erst-  
lich zu schre-  
cken / dar-  
nach zu trö-  
sten.

Erschrocke-  
nen gewis-  
sen sol man  
kein Gesetz  
predigen.

S. Petrus  
predigt in  
selbs das  
Gesetz aus  
der wolthat  
Christi.

Sont  
tag

## Auslegung des Euangelij

schlecht alles erschrecken des Gesetzes von jnen genommen/ Vnd weiset sie/ das sie vmb jrer sünde willen nicht von jm fliehen/ sondern mehr zu jm lauffen sollen/ Das man in lerne kennen/ als den lieben Zeiland/ so eben darumb kompt/ nicht die armen Sünder von sich zu stoßen/ Sondern zu sich zu locken/ vnd sie mit trost vnd hülffe reich vnd selig zu machen/ Wie er auch spricht Luc. 20. Des Menschen Son ist komen zu suchen vnd selig zu machen/ das verlorene war. Item/ Christus ist in diese Welt komen/ die Sünder selig zu machen/ welcher ich der fürnemest bin/ spricht S. Paulus i. Timoth. 1.

Christus tröstet nicht allein die gewissen/ sondern auch reiche gnade vnd gabe.

**E**s gibt aber nicht allein dem erschrocken Petro de trost/ mit dem freundlichen Wort/ damit er in seine gnade zuspricht/ vnd die Absolution gibt/ Sondern feret fort/ solchen trost zu stercken mit einer grossen verheißung/ das er noch viel mehr vnd größers denn er zuuor von jm empfangen/ im geben/ vnd bey jm thun wil/ Damit er sein hertz vnd liebe gegen jm spüren vnd erfahren musse. Von nu an (spricht er) soltu Menschen fahen. Das heisse in reichlich getröset vnd begnadet/ das er seiner unwürdigkeit vnd sünden halben nicht sol sich erschrecken lassen/ Denn er nicht allein vergebung der sünden haben sol/ sondern wissen/ das Gott auch viel größer ding durch in ausgerichten wil/ das er auch andern tröstlich vnd hülflich sey.

Es ist viel zu wenig/ vnd nichts (wil er sagen) am sichzug/ den du jzt gethan hast. Du solt forthin viel ein ander Fischer werden/ in einem andern Meer/ vnd mit andern netz vnd Schiff/ Denn ich wil dich in solch Ampt setzen/ das da sol heißen/ Menschen fahen/ Das ist/ die Seelen/ so weit die Welt ist/ aus des Teufels gewalt in Gottes reich bringen. Da soltu erst ein solcher nützlich Man werden/ der da kan allen Leuten helfen/ wie dir geholffen ist.

**A**ls so lasse vns nu auch aus diesem Euangelio Christum vnd die krafft seines trosts recht erkennen vnd fassen/ damit wir beide/ vns vnd auch andere mögen trösten/ Das man die gewissen/ so in nöten vnd schrecken sind/ lere vnd erinnere/ bey leid nicht von Christo zu

lauffen vnd zu fliehen/ sondern viel mehr zu jm fliehen/ vnd seines trosts zu gewarten/ Denn solch fliehen vnd schrecken ist nichts anders/ denn dein eigen heil vnd seligkeit von dir jagen/ Denn er ist je nicht darumb da/ das er dich schrecken wil/ sondern das er deine sünde vnd not von dir nemen wil/ Kompt auch nicht zu dir/ vnd gehet dir nach/ das er dich veriage/ sondern das er dich freundlich zu sich locke

Darumb mustu in nicht die vnehre thun/ das du in von dir schlafest/ oder den trost/ so er dir bringet/ dir selbs zu schrecken vnd verzweuelung wollest verkeren/ Sondern viel mehr mit aller zuersicht zu jm zulauffest/ So wirst du auch bald hören das fröliche/ tröstliche Wort (Fürcht dich nicht) damit er dir vnd allen betrübten gewis in ins hertz redet/ Vnd die Absolutio von allen sünden spricht/ vnd alles schrecken h nweg nimpt/ Ja/ das er dich dazu auch viel reichlicher begnaden wil/ das du ein heiliger/ seliger/ vnd nützer Mensch werdest/ in seinem Reich/ der da auch ander Leute könne trösten/ vnd in zu bringen/ die da gleich/ wie du jzt/ auch erschrocken/ trosts vñ gnade bedürffen.

Also siehestu/ wie der Mensch aus der geistlichen armut vnd not kompt/ das ist/ vergebung der sünden vnd friede des gewissen erlangt/ durch die Wort Christi/ vnd dazu gnade vnd mehrung der geistlichen gaben/ on alle eigen verdienst vnd würdigkeit/ sondern aus lauter gnaden Christi/ Gleich wie in dem leiblichen wunder des sichzugs/ Welch sie nicht vmb jrer arbeit willen erlangen/ sondern nicht ehe/ denn sie zuuor jre arbeit vnd mühe verloren/ vnd dar an verzweuelte haben/ gegeben wird.

Aber doch/ gleich wie er dort nicht wil die arbeit verboten haben/ sondern heisse sie erst die netze auswerffen/ vñ einen zug thun/ Also wil er auch hie nicht die werck auffheben/ ob wol S. Petrus damit nicht gnade vnd vergebung verdienet/ Sondern nu sie in vmb sonst geschencke ist/ wil er in gleichwol nicht on werck vnd arbeit hin gehen lassen/ Ja/ er legt in erst das Ampt vnd werck auff/ das er sol ander Leute erzu bringen/ Vnd gebe in den trost/ weil er in solch Ampt aufflegt/ das er in auch krafft

Wilde wissen sich geben.

Christi in nehm sich nicht.

Soerley predige ampt.

Gnade in alle werck gegeben/ doch die werck nicht damit aufgeben.

Krafft der Predig ampta/ Christum predige.

Krafft vnd seggen dazu geben wolle/  
Denn ich (sprichet er) wil dich zu einem  
Menschen fischer machen. Also ist be-  
des rechte geleeret/ der Glaube/ der nichts  
durch werck verdienet/ Vnd doch aller-  
ley werck seines stands vnd Ampts  
thut/ nach Gottes Wort vnd befehl.

## III.

**D**ie deutung dieser geschicht  
des fischzugs S. Petri/ hat  
Christus selbst gezeiget/ mit dem  
Wort/ so er spricht/ Von nu an soltu  
Menschen fahen. Das darin furbil-  
det ist das geistliche Regiment der Kir-  
chen/ welches stehet im Predigamt/  
Denn das Meer oder wasser ist die  
Welt/ Die fische sind die Menschen/  
Die faust vnd das netz/ damit die fische  
gezogen werden/ ist das eufferliche Pre-  
digamt. Denn gleich wie das netze vn-  
ter das wasser geworffen wird/ also ge-  
het die predigt vnter die Leute. Aber  
solch Predigamt ist zweyerley/ Eit-  
nes/ das da on Christo wil die Mens-  
chen gewinnen/ Das ist des Gesetzes  
Predigt/ welches allein fordert vnser  
werck/ vnd entweder vermessene Heil-  
gen machet/ die in wilden weiten was-  
ser wollen frey vngesangen gehen/ vnd  
nicht erzu kommen/ Oder die gewissen/ so  
on das blöde vnd schwach sind/ nur er-  
schrecken vnd von sich jaget.

Darumb alle erbeit vnd mühe/ der  
gangen nacht (des Gesetzes) vergeblich  
vnd verloren ist/ bis so lang Christus  
dazu kompt mit dem andern Prediga-  
amt/ vnd bringet mit sich den tag  
vnd offenbarung des tröstlichen fro-  
lichen Euangelij/ so die herten erleuch-  
tet mit erkenntnis der gnade Gottes/  
Vnd heißet als denn das netze auswer-  
ffen/ vnd einen zug thun. Wo nu solchs  
auff sein Wort vnd befehl geschicht/  
da bringet denn grosse reiche frucht/  
Denn die herten nu willig/ vnd gerne  
herzu kommen/ zum gehorsam des Glau-  
bens Christi/ ja sich selbst darnach drin-  
gen/ Leib vnd leben daran setzen/ Wie  
Christus Matth. 11. sagt/ Von der zeit  
Johannis an/ leidet das Himmelreich ge-  
walt/ vnd die gewalt thun/ reißen es zu  
sich.

Dieser fischzug ist so reich/ das hie  
nicht das eine Schiff (welches ist bis-  
her gewest die Kirche des Jüdischen

Volcks) gung dazu ist/ den selbst allein  
eraus zu bringen/ vnd zu behalten/  
Sondern diese müssen auch denen im  
andern Schifflin dazu ruffen/ das sie  
inen helfen. Das ist die samlung vnd  
Kirche aus der Heidenschaft/ so durch  
die Apostel auch angerichtet vnd aus-  
gebreitet ist. Vnd also beide Schiff mit  
einerley fischzug/ das ist/ einerley Pre-  
digt vnd gleichem Glauben vnd bekent-  
nis/ gefüllet werden.

Über dieser fülle fehret das netz an zu  
reißen/ das etliche eraus fallen/ Das  
sind die/ so nicht rechtschaffen sind/ noch  
bey dem Euangelio bleiben/ sondern  
sich selbst auswerffen/ lieber in jrem  
freien wilden wasser dahin faren/ denn  
sich Christo untergeben/ Wie sonder-  
lich vnter den Jüden viel waren/ so dem  
Euangelio nicht gehorchten/ vnd wie  
dersprachen/ Vnd hernach/ alle/ die da  
eigen Secten vnd Kotten anrichten/  
Die müssen vnd können nicht bleiben in  
der samlung der Kirchen/ bey dem rech-  
ten heufflin Gottes Volcks/ sondern  
sich selbst an tag geben/ das sie vntüch-  
tig sind/ Wie S. Paulus 1. Corinth. 11.  
sagt/ Es müssen Kotten vnd Spal-  
tung sein/ auff das die/ so rechtschaffen  
sind/ offenbar werden/ Darumb müssen  
die selbst ausfallen/ weil man die an-  
dern aus dem netze zusammen bringet/  
Welche werden in die beide Schiff ge-  
legt/ vnd also in der einigkeit der Kir-  
chen des Glaubens Christi erhalten/  
das sie nicht wider entfallen/ Sonst we-  
ren sie in gleicher fahr/ das sie zu letzt  
durch die andern Kotten verführet/ mit  
inen ausfallen müßten.

Vnd ob wol das Predigamt (wie  
das netz) mus leiden/ zu dem/ das es im  
wasser gehet vnd nass wird (durch aller-  
ly anfechtung vñ verfolgung der Welt)  
das es auch zurissen wird/ vnd nicht bey  
allen kan nutz vnd frucht schaffen/ So  
folget doch gleichwol reiche Krafft vnd  
frucht/ bey denen/ die da bleiben vnd be-  
halten werde. Das ist auch vnser trost/  
das wir wissen/ wir werden nicht alle  
Leute from machen/ denen wir predi-  
gen/ noch ob dem Ampte on verfolgung  
bleiben/ Ja/ es werden viel/ auch dere/  
die wir gewis meinen im netz zu haben/  
eraus fallen/ vnd Christus dennoch die  
seinen durch vnser Ampt wird erzu brin-  
gen vnd erhalten.

Am sechs

Deutung  
des fisch-  
zugs etc.Zweyerley  
predig-  
amt.Krafft des  
Predig-  
ampts/ so  
Christum  
predigt.Ende in  
alle welt  
gepredigt  
doch die  
werck nicht  
damit  
gehaben.Euange-  
lium brin-  
get/ beide/  
Jüden vnd  
Heiden etc.Kotten/ so  
das netz zu  
reißen vnd  
ausfallen.